

Im gesegneten Alter von neunzig Jahren ist Werner Huger am 7. Oktober 2021 verstorben. Nachdem er 1976 eines der ersten Mitglieder des Vereins geworden war, hatte er in den Jahren 1983 bis 1990 das Amt des Ersten Vorsitzenden ausgeübt, in diesen Jahren wertvolle Entwicklungsarbeit geleistet, Vieles zur Bereicherung der Vereinsaktivitäten beigetragen, zahlreiche Exkursionen des Vereins initiiert und sich als kompetenter Reiseführer engagiert. Er hat in herausragender Weise als Autor historischer Beiträge zur Pflege des Geschichtsbildes seiner Vaterstadt gewirkt. Mit weit über fünfzig Aufsätzen war er einer der aktivsten Heimatschriftsteller für die Jahrbuch-Reihe „Villingen im Wandel der Zeit“. So hat er mit seinen Aufsätzen zur „Gründungs-idee der Stadt Villingen“, über die „Kapuziner in Villingen“ und zur „Geschichte der Villingener Mauer- und Tortürme“ – um nur einige besonders ausführliche Beiträge zu nennen – grundlegende historische Abhandlungen hinterlassen.



Abb. 1: Werner Huger (Foto: privat).

In Anerkennung seiner großen Verdienste wurde er in der Mitgliederversammlung des Jahres 1993 zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Eine besondere Ehrung wurde ihm in diesem Jahr mit der Verleihung der Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg zuteil.

Der Geschichts- und Heimatverein Villingen war für Werner Huger ein Ort, den er mit seinem großen organisatorischen Geschick mit Leben erfüllte und während seiner Amtszeit die Mitgliederzahl auf neue Höhen brachte. Über seine Zeit als Vorsitzender hinaus hat er den Großteil seiner zahlreichen Aufsätze für das Jahrbuch verfasst; mit seinem Schreibstil hat er wissenschaftliche Ansprüche genauso erfüllt wie die berechtigten Anliegen der Mitglieder, die Stadtgeschichte verständlich und einprägsam darzustellen. Der GHV war ihm aber auch über viele Jahre eine Brücke zum heimatlichen Villingen, als er für etwa zwanzig Jahre in Stockach lebte und die Vereinsgeschicke von dort aus leitete.

Hinter dem Vereinsmenschen, der 1931 in der Villingener Färberstraße 1 das Licht der Welt erblickt hatte, steckte auch eine Privatperson mit einem ausgeprägten beruflichen und gesellschaftlichen Leben. Werner Huger hatte Wirtschaftswissenschaften und Literaturgeschichte studiert, bevor er als Diplomhandelslehrer im Schuldienst seine berufliche Heimat fand. Seiner Persönlichkeit entsprechend suchte er nach anfänglichen Jahren an der Kaufmännischen Schule 1 in Villingen schon bald eine leitende Position, die er im Jahr 1970 als Schulleiter des Berufsschulzentrums in Stockach fand und dort bis 1990 tätig war; seine hauptsächlichen Lehrfächer waren Deutsch und Betriebswirtschaftslehre. Mit Blick auf seinen bevorstehenden Ruhestand wechselte Werner Huger an das Bildungszentrum Albert-Schweitzer-Schule an der

Villinger Schelmengaß, wo er weitere drei Jahre als Schulleiter fungierte und 1993 sein Berufsleben beenden konnte.

Die Verbundenheit mit seiner Heimatstadt Villingen mag man auch daran ablesen, dass er seit 1949 der Historischen Narrozunft angehörte und im Jahr 2019 als einer der wenigen für die 70-jährige Mitgliedschaft geehrt wurde. Die Villinger Fasnet, zu der er alljährlich heimkehrte, feierte er auch im Kreis der Glonki-Gilde, deren Mitglied er ebenfalls lange Jahre war. In seinem

Leben fand auch fern der Heimat der Humor seinen Platz, ist er doch an seinem beruflichen Wirkungsort Stockach vom „Hohen Grobgünstigen Narrengericht zu Stocken“ zum „Laufnarren“ ernannt worden.

Auch in seinen letzten Lebensjahren, die er im Seniorenstift am Kaiserring verbrachte, war er in geistiger Frische stets an der weiteren Entwicklung Villingens und unseres Vereins interessiert.

Der Geschichts- und Heimatverein wird Werner Huger ein ehrendes Andenken bewahren.